

# Vogtländischer Anzeiger.

16. Stück.

Sonnabends den 22. April 1809.

## Ueber die Aussprüche großer Denker.

Die Ereignisse in der Menschenwelt erhalten nur dadurch Bedeutung, daß sie in geistreichen Ansichten abgefaßt und durch Ideen belebt werden. Was einzeln dasteht, das ist dunkel, ohne Nutzen für den Menschen und ohne Einfluß auf das Ganze. Was hingegen in ein Ganzes verbunden ist, das spricht in Lehre und Warnungen zu denen, die hören wollen. Alle Geschichte ist ohne Werth, wenn sie nicht nach Zwecken bearbeitet wird, und ohne Leben, wenn nicht ihre Darstellung von Ideen durchdrungen ist. Wenn Montesquieu die römische Geschichte bearbeitet, so ist sie ein Spiegel für Herrscher und Beherrschte; wenn Gibbon den Verfall des römischen Reiches schildert, so steht Ursache und Wirkung stets lebendig vor unserm Geiste. Wenn Kant, wenn Rousseau einen Blick auf Menschenleben und seine mannichfaltigen Wandlungen thun, so wird das Dunkel erleuchtet, das vor uns in chaotischer Verwirrung kreist. Menschen und Staaten finden ihr Prognostikon in den Aussprüchen solcher Denker, welche mit Scharfblick und Genialität die Gegenwart erklären. Solche Denker muß

man fragen, wenn der Ausgang der Dinge dunkel wird, und solche Scherblicke enthüllen das, was als ordnungslos und verworren durcheinander geworfen ist.

Wir wollen hier einige Aeußerungen solcher genialer Männer ausheben, die als Leuchttürme in dem Dunkel der Zukunft betrachtet werden können.

Eine solche Begebenheit, wie die französische Revolution ist, vergift sich nicht wieder; sie ist eine Evolution einer naturrechtlichen Verfassung, die zwar unter wilden Kämpfen noch nicht selbst errungen wird, indem der Krieg alle bisher bestandenen Verfassungen zerstört, die aber doch dahin führt, zu einer Verfassung hinzustreben, welche nicht kriegsüchtig seyn kann, nämlich der republikanischen, die es entweder der Staatsform oder der Regierungsart nach ist. Kant.

Die Nachwehen des gegenwärtigen Krieges können dem politischen Wahrsager das Geständniß einer nahe bevorstehenden Wendung des menschlichen Geschlechts zum Bessern abnöthigen, das schon jetzt im Prospekt ist. Kant.

Die göttliche Vorsehung wird die Menschen gerade durch die Revolution, welche aus Leichtsin,